

LESERBRIEF

Dem Autor etwas mehr Sachlichkeit ans Herz legen

Klosterplatz. Kommentar: 1. Herr Steinbach schreibt in seinem Kommentar (...), dass seiner Auffassung nach das Innenstadtentwicklungs-konzept sowie die Streitfrage um die Bebauung des Klosterplatzes nicht in den Wahlkampf gehören. Wo, wenn nicht im Wahlkampf sollten diese Fragen denn angesprochen werden? Die Bürger haben ein fundamentales Recht darauf, die Standpunkte und Ideen der jeweiligen Kandidaten zu erfahren. Schließlich werden hier essentielle Interessen der Bürgerschaft berührt sowie Entscheidungen über zukünftige Entwicklungen getroffen. Die Aussage, hier werde ein „Wahlkampf-süppchen“ gekocht, ist nicht nur negativ konnotiert, sondern deutet im Subtext auch eine Diffamierung der beteiligten Personen an. Die leicht als abfällig einzustufende Formulierung der „Langenohl/Pospischil-SPD“ untermauert dies zusätzlich. Auch wenn journalistische Kommentare dazu dienen, subjektive Einschätzungen und Meinungen zu vertreten, so würde ich Herrn Steinbach doch etwas mehr Sachlichkeit ans Herz legen.

2. Die Tatsache, dass auf Antrag von Frau Kersting (CDU) über weitere Anträge im Stadtrat nicht mehr abgestimmt werden sollte (und wurde), verstößt m.E. gegen jedwedes demokratische Verständnis und kann nicht in Einklang mit staatsbürgerlicher Mündigkeit gebracht werden. Ich kann allen betroffenen Ratsmitgliedern nur dringend empfehlen, die Kommunalaufsicht im

Rahmen ihrer Rechts- und Fachaufsicht zwecks Prüfung der rechtlichen Zulässigkeit dieses Sachverhalts einzuschalten. Das Verhalten der Attendorfer CDU in diesem Fall ist tendenziell mit dem der Bundes-CDU zu vergleichen: Schließlich wurden letzte Woche Überlegungen zur Beschränkung der Rechte des Bundesverfassungsgerichts aus Verärgerung über dessen jüngste Urteile publik - stellvertretend seien hier die Herren Kauder und de Maizièere genannt. (...).

3. Als Teilnehmer an der Ideenwerkstatt habe ich gehört, wie sogar Mitarbeiter der Verwaltung aus den Workshops berichteten, in ihren Gruppen sei eine Bebauung des Klosterplatzes auf fast einhellige Ablehnung gestoßen. Dies deckt sich auch mit meinen Erfahrungen aus den einzelnen Gruppen. Der aktuelle Bürgermeister aber verfolgt dieses Vorhaben stur weiter und wendet sich gegen angebliche „Denkverbote“. Der Begriff „Kritikverbot“ würde diese Vorgehensweise wohl besser beschreiben (...)

Thorsten Springob
57439 Attendorf

Die Redaktion veröffentlicht gerne Ihre Zuschriften. Bitte geben Sie Name, Vorname, Adresse und Telefonnummer an. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Schreiben Sie an: E-Mail: ol-pe@westfalenpost.de, Fax: 02761-895-21 oder per Post an die Redaktion, Martinstraße 9, 57462 Olpe.